

Vier Schritte auf dem Weg abwärts

„Und Lot erhob seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war ... und Lot wohnte in den Städten der Ebene und schlug Zelte auf bis nach Sodom. Und die Leute von Sodom waren sehr böse ... Lot saß im Tor Sodoms“ (1Mo 13,10.12.13; 19,1).

Der Weg des geistlichen Niedergangs von Christen ist immer ein Weg, der Schritt für Schritt abwärts geht. Der „gerechte“ Lot war ein Gläubiger, der den Weg abwärts ging (2Pet 2,7.8). Um solch einen Weg zu vermeiden, wollen wir uns die vier Schritte abwärts ansehen, die wir in der Geschichte Lots finden.

1. **Die falsche Perspektive.** Den ersten Schritt abwärts tat Lot, weil er nicht in Gemeinschaft mit Gott war und daher eine falsche Perspektive hatte. Er ging einen Schritt in die falsche Richtung, weil die gut bewässerte Ebene wie das beste Geschäft für ihn aussah, er aber nicht berücksichtigte, dass die bösen Städte zur Zerstörung bestimmt waren (V. 10). Die Perspektive eines jeden Christen, der nicht in Gemeinschaft mit dem Herrn ist, ist dieselbe – egoistisch, weltlich und kurzsichtig.

Wie Lot beginnt für viele Christen der Weg abwärts, wenn sie ihre Augen erheben und sehen, welche Möglichkeiten und Gelegenheiten die Welt zu bieten hat, aber nicht sehen, dass die Welt für das Gericht Gottes bestimmt ist (1Kor 7,31; 1Joh 2,17). Kein Christ, der die rechte Gesinnung hat, würde darin investieren. – Würdest du ein Haus unterhalb eines Damms kaufen, wovon die Sachverständigen sagen, dass er einzustürzen droht? Natürlich nicht! Das aber ist es, was manche Christen mit ihrem Leben tun, und zwar wegen einer weltlichen, natürlichen Perspektive. Sie investieren ihre Zeit und Energie in Dinge, die kei-

nen Ewigkeitswert haben. Ein Christ mit der falschen Perspektive geht eigentlich auf einem Weg zu einem Leben des geistlichen Abwärts.

2. **Liebäugeln mit der Welt.** Lot tat den zweiten Schritt abwärts, als er mit der Welt „liebäugelte“. Er schlug seine Zelte lediglich „bis nach Sodom“ auf (1Mo 13,12) – nicht *in* Sodom – genau in die falsche Richtung! Es ist ein falscher Schritt, wenn jemand eine Stelle annimmt, die ihn vielleicht in unmoralische Praktiken verwickelt, oder wenn jemand spannende Nebenaufgaben übernimmt, die ihm keine Zeit für christliche Gemeinschaft lassen, oder wenn er sich in eine romantische Beziehung mit einer „unwiderstehlichen“ Ungläubigen einlässt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Gläubige, wie Lot, seinen Wohnsitz in Sodom nimmt.
3. **Gefangen vom System.** Der dritte Schritt, der logischerweise im Abwärts folgt, ist die Verstrickung durch das System. Lot „saß im Tor Sodoms“. Das ist vielleicht ein Hinweis darauf, dass Lot versuchte, die Stadt zu reformieren, es zeigt aber auch, wie verstrickt er war – Engel und Feuer vom Himmel waren nötig, um ihn hinauszuzwingen (1Mo 19,15–29)! Der verstrickte Christ mag wie Lot nicht in „grobere Sünden“ involviert sein, doch sein Denken ist verdreht und verzerrt (1Mo 19,8), weil er nicht mehr in Kontakt mit Gott ist.
4. **Alles verlieren.** Der vierte Schritt auf dem Weg abwärts führte bei Lot zum Verlust all dessen, was er hatte – er verlor seinen Beruf, sein Haus, seinen Besitz und seine Ehefrau. Er konnte zwar seine beiden Töchter aus Sodom herausbringen, doch er konnte Sodom nicht aus seinen Töchtern herausbringen. Ihr wohlüberlegter Inzest mit ihm führten zur Entstehung von Moab und Ammon – Nationen, die für das Volk Gottes in künftigen Tagen eine Plage waren.

Das stufenweise Abwärts Lots hatte eine zerstörerische Wirkung für ihn, für seine Familie und schließlich für ganz Israel. Die Geschichte Lots ist eine ernste Warnung für jeden Christen: Begib dich nicht auf einen Weg des geistlichen Abwärts.

David R. Reid, *The Lord is Near*, 26./27. April 2005